

Muslimen auf der Iberischen Halbinsel, die der Autor für den von ihm betrachteten Zeitraum stets in ihrer Gesamtheit in den Blick nimmt. Al-Andalus und den dortigen Taifenreichen gilt dabei seine besondere Aufmerksamkeit, was schon das Titelblatt signalisiert, auf dem das Erlöschen des Kalifats von Córdoba im Jahre 1031 als Ausgangspunkt der Darstellung erscheint. Die Zuspitzung der Fragestellung auf den Wettstreit zwischen Christen und Muslimen erweist sich als ein besonderer Glücksfall und hat ein Buch erbracht, über dessen Gewichtungen und Einschätzungen man im Einzelfall durchaus anderer Meinung sein kann, dessen reicher Ertrag für die Forschung und für die bessere Ausleuchtung unseres Bildes von den zwei Kulturen Spaniens jedoch ganz außer Frage steht. Eine offenbar bewußt knapp gehaltene Bibliographie und ein Index der Personen- und Ortsnamen sowie einiger ausgewählter Sachbetriebe fehlen bei einem Werk dieser Güteklasse selbstverständlich nicht.

Peter Segl

Leonard Patrick HARVEY, *Islamic Spain. 1250 to 1500*, Chicago u. a. 1990, University of Chicago Press, XIV u. 370 S., 8 Karten, ISBN 0-226-31960-1, USD 47. – Nach länger als vier Jahrzehnte andauernder Beschäftigung mit dem Thema legt H. nun eine Gesamtdarstellung muslimischen Lebens auf der Iberischen Halbinsel vor, in der der Fall von Sevilla 1248 und die Eroberung Granadas 1492 in etwa die chronologischen Eckdaten markieren. Berücksichtigung finden nicht nur die noch in eigenen «Staatsgebilden» siedelnden Muslime (S. 41–54), sondern auch die unter christlichen Herren lebenden Mudéjars – ihrem Status sind die S. 55–67 gewidmet – in Kastilien (S. 68–97), Aragón (S. 98–117), Valencia (S. 118–137) und Navarra (S. 138–150), deren Alltagsleben und besondere Probleme von dem auch die arabischen Quellen heranziehenden Vf. in eindringlich dichter Beschreibung vorgeführt werden. Der Schwerpunkt des Buches liegt aber eindeutig auf der Darstellung von Entstehung und Entwicklung des muslimischen Reiches von Granada, dessen Geschichte H. am chronologischen Leitseil der Regierungen von Muhammad I. (1237–1273) (S. 20–40) über Muhammad II. (1273–1302) bis Muhammad XII. (1486–1492) (S. 151–323) abhandelt. Der endgültigen Beseitigung des Islam als öffentlich ausgeübter Religion in Spanien bis zum Ende des 15. Jh. ist das letzte Kapitel des Buches gewidmet (S. 324–339). Ein Verzeichnis von Quellen und Literatur (S. 341–359) sowie ein kombinierter Personen-, Orts- und Sachindex (S. 361–370) sind beigegeben.

Peter Segl

Carme BATLLE, *L'expansió baixmedieval (segles XIII–XV)* (Història de Catalunya 3) Tercera edició, Barcelona 1992, Edicions 62, 502 S., ISBN 84-297-2784-1, PTA 6250. – Anzuzeigen ist ein prächtiger Lederband mit Goldschnitt, rotem Lesebändchen und 90 vorzüglichen Farbtafeln, in dem unter Verzicht auf Anmerkungen und sonstigen wissenschaftlichen Ballast die Geschichte Kataloniens von Jakob I. (1213–1276) bis Ferdinand II. (1479–1516) in all ihren Höhen und Tiefen dargestellt wird. Die Vf., die durch ihr zum Standardwerk gewordenes Buch „*La crisis social y económica de Barcelona a mediados del siglo XV*“ von 1973 und zahlreiche weiterführende Studien (vgl. etwa DA 32, 239 und DA 48, 348) als Spezialistin vor allem der katalanisch-aragonesischen Sozialgeschichte ausgewiesen ist, behandelt bei aller Betonung der großen Politik und der Dynastiegeschichte erfreulicherweise die Entwicklungen in Wirtschaft, Gesellschaft